

Verpflichtende Teilnahme an politischer Veranstaltung?

Beitrag von „Schantalle“ vom 26. September 2016 14:35


Zitat von fossi74

Wobei letzteres durchaus eine legitime und notwendige Form des Protestes darstellen kann. Nämlich dann, wenn es in der Schule an Konferenzkultur fehlt. Soll nicht ganz selten vorkommen.

Nein, das ist kein angemessener Protest, sondern kindisches Verhalten. Und selbst wenn der eine oder die andere Erwachsene für sich persönlich entschieden haben sollte, seine Arbeitszeit so zu vertrödeln ist es noch lange kein Argument, SchülerInnen zu vermitteln, dass zur Schau getragene Ignoranz eine angemessene Form von irgendwas sei.

Zitat von fossi74

Ich hätte mir als Schüler kurz vor dem Abitur auch keinen Vortrag über das volksbeglückende Wirken des KM und die Zukunft des Gymnasiums (das nur als Beispiel für ein Thema, das für Schüler nicht so relevant ist wie für Lehrer) anhören wollen, gehalten vom CSU-Ortsgruppenspezi des Schulleiters.

Erstens wurde im zweiten Posting der TE von "politisch Hochbrisantem" gesprochen. Und zweitens ist das trotzdem kein Argument dafür, den Schülern zu vermitteln, es sei ok, sich so zu verhalten. Ich habe mich auch schon kriminell verhalten, trotzdem würde ich meinen SchülerInnen niemals sagen, kiffen und klauen wäre okay. Als Beispiel 

Wenn es tatsächlich einen (unwahrscheinlichen) Grund gäbe, dieser Veranstaltung fernzubleiben (weil sie verfassungsrechtlich problematisch wäre zum Beispiel), dann sollte man schon richtig Aufstand proben und sich nicht mit seinem Handy dorthin setzen.